KW14-035 Gleichstellung und Vielfalt

Antragsteller*in: Leonie Tonsen (KV Düsseldorf)

Text

Von Zeile 34 bis 38:
in Düsseldorf ein neues Leben aufgebaut. Ihre Enkelkinder sind längst Deutsche, keine Gäste mehr und Düsseldorf ist ihre Heimat. Trotzdem sind sie ~~genauso wie~~und andere People of Colour, Frauen mit Kopftuch, Menschen mit ausländischen Familiennamen oder fremdsprachigem Akzent häufig ~~Diskriminierungserfahrungen~~Diskriminierung ausgesetzt. Insbesondere bei der Wohnungssuche, Bewerbungsgesprächen,

Von Zeile 41 bis 45:
der Altstadt am Wochenende zum Alltag und auch in Schule, Ausbildung, Universität oder im Job werden Menschen ausgegrenzt, benachteiligt oder sogar angegriffen. Diese Angriffe gelten ~~diesen Menschen und deshalb brauchen diese Menschen unseren~~einerseits den Betroffenen, die dann auf Schutz angewiesen sind - sie gelten aber auch unserer pluralistischen Gesellschaft als Ganzes. Dort, wo Benachteiligung strukturell ist, muss Politik handeln. Eine

Begründung

Z 35: Könnte so verstanden werden, als wäre nur falsch, die Enkel*innen der Gastarbeiter*innen genauso wie die später genannten Gruppen zu behandeln.

Z 37: Grammatik, wirkt so außerdem weniger subjektiv.

Z 43: Zweimal "diese Menschen" gegenüber "wir", "unsere" - klingt sehr nach einer wir/die-Teilung, bei der über die Betroffenen gesprochen wird, sie aber nicht zum "wir" gehören.